



Sound und Silence: Tanzbare, »chillige« Musik vom Profi-DJ »Tobi Tune« (rechts) zubereitet und dazu eindrucksvolle Tauchgänge

SOUND & SILENCE



Wer bei Begriffen wie Deephouse und Loungemusic wissend mit dem Kopf nickt, für den dürfte eine »Sound & Silence«-Tauchsafari genau die richtige sein. Mit der »getunten« Seawolf Dominator wurde erstmals ein Safari-Boot zum schwimmenden Dancefloor. Text und Fotos: Leander Fring

Wollt Ihr tauchen oder tanzen? Bis vor wenigen Jahren musste man kein Hellseher sein, um die Antwort zu kennen. Und heute? München, 4:30 Uhr, vor dem Abflug nach Hurghada. Die Tauchwelt ist klein und so wundert es auch nicht, dass man einen guten Bekannten trifft, der gerade auch auf dem Weg zu einer Tauchsafari ist. Zusammen mit Rudi Kneipp, der die anfangs gestellte Frage nach dem Tauchen oder Tanzen prägte und ein tauchendes Denkmal darstellt, verbringen er und seine Frau eine Woche »ruhig und gemächlich«. Als auf die Gegenfrage die Antwort »es geht zum Tauchen und Tanzen« folgt, wird uns beiden klar, dass wir gerade das Sinnbild für den Generationswechsel im Tauchsport darstellen. Die Liebe zum Tauchen mag die gleiche sein, einzig die Art und Weise diese zu leben, unterscheidet sich – zumindest jetzt und in der folgenden Woche. Einen halben Tag später folgt der Beweis, dass es nicht das Alter sein muss, das Generationen unterscheidet. Zumindest nicht, wenn es um den Mu-

sikgeschmack geht: Stefan, den sein Ausweis als Ü50-Taucher identifiziert, tanzt auf dem Zwischendeck der »Seawolf Dominator« im 4/4-Takt zu House-Musik, hält ein Glas mit dem passenden Getränk in der Hand und schaut lächelnd der Sonne beim Untergehen zu. Die entschleunigenden Klänge, die ihm das Grinsen ins Gesicht zaubern, kommen aus zwei 400-Watt-Boxen und werden gerade frisch »zubereitet«. Wo normalerweise Bierdosen, Bücher und Tauchcomputer ihren Stammplatz haben, stehen der »Koch und seine Kochutensilien«: Laptops, Verstärker, Tuner, Mischpult. »Was wir hier an Technik aufgefahren haben, ist auf ganz

hohem Niveau«, schwärmt Tobias Drescher alias Tobi Tune während er an kleinen Rädchen dreht und bunte Knöpfe drückt. Der Stuttgarter ist DJ im Kowalski, einem der angesagtesten Clubs der Schwabenmetropole.

Jetzt ist er das erste Mal auf einer Tauchsafari und gespannt, wie »er die Leute packen kann«. 22 Gäste gilt es zu »packen« und zu begeistern.

Dass das nicht leicht werden würde, war von vornherein klar. Mindestens die Hälfte der Gäste hat die Safari nicht wegen der Musik son-

dern wegen der Route gebucht. »Das mit der Musik wird schon nicht so schlimm werden«, ist sich Tommy sicher. Zusammen mit Freunden will er »einfach nur gut tauchen und sich von Moni die Hammerhaie zeigen lassen«. >





Das Motto »Silence« stand für den Einsatz von Kreislaufgeräten, dank derer man an alles näher heran kommt – wie an diese Karettschildkröte.



Summen unter Wasser: Für Freunde des noch entspannteren Tauchens gab es auf dieser Tour die Möglichkeit, mit Unterwasser-Scootern zu tauchen.



Nächste Generation: Auch beim Sohn des Kapitäns der Seawolf Dominator kam die Idee »Musik und Tauchen« gut an.



»DIE AUFREGUNG WAR GRÖßER ALS SONST.«

Tobias Drescher, alias Tobi Tune, Szene-DJ aus Stuttgart

Unterwasser: Tauchen und elektronische Musik – funktioniert das?

Tobias Drescher: Klar geht das. Tauchen ist für mich eine wunderbare Sache, in der man sich der freien Natur total hingeben kann. Man hört lediglich seinen eigenen Atem. Bei der elektronischen Musik ist es ähnlich. Man hört den Bass und die Melodie, schließt die Augen und fängt einfach an zu tanzen. Verbindet man die Stille unter Wasser und die Musik über Wasser, so schafft das innere Ruhe und gute Laune. Was gibt es schöneres als direkt nach dem Tauchen seine Ausrüstung zu verstauen und dabei mit guter Musik beschallt zu werden, sich dann in die Sonne zu legen und das gerade Erlebte mit angenehmer Musik nochmal Revue passieren zu lassen. Später wird man vom DJ, der sich voll und ganz der Sache hingibt, zum Tanzen animiert, und am Ende des Tages geht man mit einem breiten Grinsen ins Bett und freut sich auf den nächsten Tag. So ging es mir in dieser Woche.

Unterwasser: Gab es besondere Herausforderungen oder war für Sie als DJ alles wie immer?

Drescher: Ja, die gab es, und die Aufregung war auch größer als sonst. Bei dieser Safari war es so, dass wir alle auf Neuland unterwegs waren und nicht wussten, welches Publikum uns erwartet. Es ist etwas völlig anderes, wenn man 24 Stunden am Tag auf einem Boot ist und man den richtigen Punkt finden muss, das die Musik niemandem zu viel wird. Zudem muss der Sound zur Stimmung passen. Wenn ich in einem Club auflege, ist klar, dass die Leute wegen mir und meiner Musik kommen. Auf dem Boot ist das anders. Zumal nichts wie sonst war. Wir hatten keine Erfahrung, wie die Anlage Salz, Wasser und den Wellengang verkraften würde und inwieweit sich die Nachbarboote gestört fühlen würden. Das waren Herausforderungen. Am Ende ist alles gut gegangen, und ich hatte eines der schönsten Erlebnisse, auf die ich zurückblicken kann.

Unterwasser: Wem würden Sie diesen Event empfehlen? Und warum?

Drescher: Ich würde sagen, dass ich diesen Event jedem empfehlen kann, der Lust auf was Neues hat. Leuten, die so etwas noch nie erlebt haben. Ich denke, dass es jedem Spaß machen kann, ob jung oder alt. Das haben wir bei dieser Safari gesehen, es war ein sehr gemischtes Publikum und jeder hatte irgendwie Spaß. Man muss sich darauf einlassen, und dann wird es unvergesslich. Ich denke, da kann jeder mitmachen. Wir Taucher sind ein neugieriges und offenes Volk und außerdem: Musik verbindet, wie das Tauchen.

Monika »Moni« Hofbauer ist die Reiseveranstalterin und Mitinitiatorin der Tour und gleichzeitig auch der verantwortliche Tauchguide. »Die Idee war einerseits, den Gästen den ganzen Tag über gute elektronische Musik zu bieten, wofür ein erfahrener DJ engagiert wurde. Die zweite Hälfte des Mottos, die »Silence«, steht für das blasenlose Tauchen mit Rebreathern, wofür wir die entsprechende Logistik bereitstellen. Die Silence steht natürlich auch für die Ruhe und Entspannung und das Erlebnis unter Wasser. Da der Faktor Musik völlig neu war, war die erste Tour auch ein Test – für uns, unsere Gäste und auch für mich. Immerhin ist es gerade die Ruhe nach und zwischen den Tauchgängen, die für mich eine Tauchsafari ausmacht.« Am Ende fand auch sie, »dass es perfekt gepasst hat.« Und wie sieht der typische Tag einer »Sound & Silence«-Tour aus?

24 Stunden »Sound & Silence«

Wecken, tauchen, Frühstück, tauchen, Mittag, tauchen, Abendessen – bis hierhin unterscheidet sich nichts von anderen, »normalen« Tauchsafaris. Der Unterschied liegt im Detail. Zwischen den Tauchgängen und am Abend gibt es was auf die Ohren. »Wir versuchen die Musik der Stimmung und den Leuten anzupassen. Morgens gibt es leichte

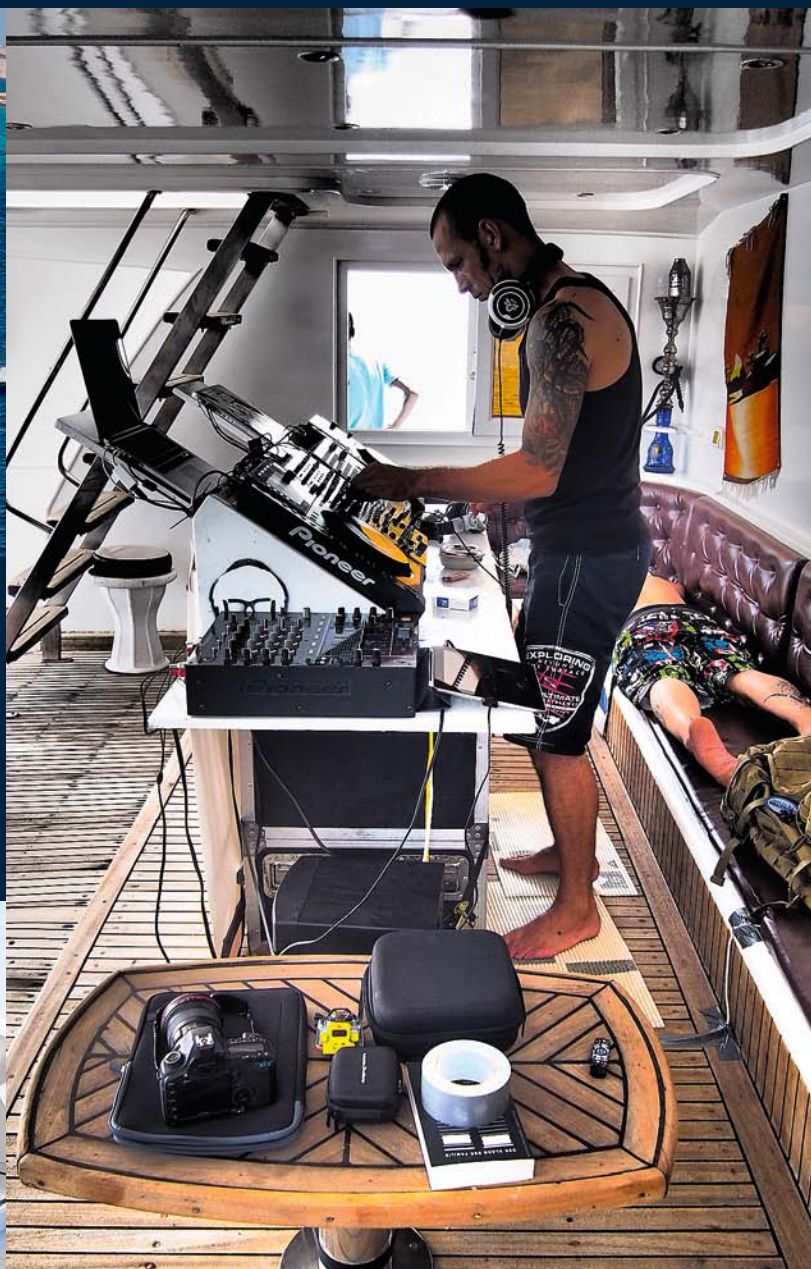
Kost, die zum Sonnenaufgang und der ersten Tasse Kaffee oder Tee passt. Am Mittag werden Stücke gespielt, die Lust auf Bewegung, Lust aufs Tauchen machen. Am Abend machen wir es von den Leuten abhängig, ob sie noch genügend Energie zum Tanzen haben oder doch lieber den Tag chilliger ausklingen lassen wollen.« Dass das funktioniert, wusste der Mitinitiator der Tour Andreas Häckler schon vorher. »Wir haben schon mehrmals an



unsere Tauchbasis im Flamenco Beach Musik aufgelegt. Das kam bei allen Gästen sehr gut an.« Es ist sogar so gut angekommen, dass ein Teil seiner »Land«-Gäste nun auch zum Premierenpublikum auf der Seawolf Dominator gehört. Für die meisten ist es sogar eine doppelte Premiere: das erste Mal Sound & Silence und zum ersten Mal auf einer Tauchsafari. »Alle weiteren Tauchsafaris werden es schwer haben, an die hier ranzukommen. Gute Musik, gutes Tauchen und keine langen Wege vom Bett zum Essen oder zum Tauchen. Das werden wir öfter machen«, meinen Marco und Heino, zwei Brüder, die mit ihren Frauen »die Musik, die Sonne und das Meer genießen wollen«. Und tatsächlich bekommen Safari-Neulinge und die alten Hasen einige Rotmeer-Leckerbissen serviert: Hammerhaie und Mantas am Daedalus-Riff, >



Premiere-Tour: Das Zwischendeck der »Seawolf Dominator« wurde zum »Dancefloor« umfunktionierte. Dagegen war das Sonnendeck nicht nur zum Sonnenuntergang die optimale Chill-Out-Zone. Angenehme, frisch zubereitete Musik und faszinierende Tauchplätze – so abwechslungsreich und bunt gemischt war auch das Premieren-Publikum der ersten »Sound & Silence«-Tour. Auch 2015 wird es zwei Touren mit Profi-DJs, Rebreather-Support und tollen Tauchspots geben, versprechen die Veranstalter Omneia und diving.de.



ungewöhnlich einsame Tauchgänge am sonst recht vollem Elphinstone und ein Lagerfeuer auf einer kleinen Sandinsel mitten im Meer. Und zu alledem die jeweils passenden, elektronischen Klangwelten von Tobi und Andreas. »Ein wenig mehr Silence«, hätte sich Harald gewünscht. Der tauchbegeisterte Rentner hat nichts gegen elektronische Musik, hört selbst gern Cafe del Mar. Aber als eingefleischter Deckschläfer – er übernachtet lieber auf dem Sonnendeck als in der Kabine – hat er keine Ausweichzone. »Wir arbeiten noch am Feintuning. Sowohl was den Musiktagesplan als auch die Gästezusammensetzung angeht«, meinen Häckler und Hofbauer. »Auch wenn jeder herzlich willkommen ist, so tun sich Taucher, die nichts für diese Art der Musik übrig haben, keinen Gefallen und sollten lieber eine andere Tour buchen«, resümieren beide am letzten Tag.



sorgt, dass alle in der gleichen entspannten Grundstimmung sind. Oder nach Sonnenuntergang, wenn das Schiff zur Diskokugel wird und der 4/4 Takt zum Tanzen auffordert. Und genau da liegt auch der Unterschied. Auf normalen Touren zieht man sich mit seinen Kopfhörern zurück. Bei dieser Tour bekommen sinnbildlich alle den gleichen Kopfhörer auf. »Gute Musik mit dieser Kulisse, das schafft selbst der angesagteste Club nicht«, schwärmt Häckler als die Sonne am Horizont untergeht und der Leuchtturm des Daedalus-Riffs seine Nachtschicht beginnt. Und wenn die Musik noch nicht genügend Glückseligkeit verschafft hat, der bekommt am nächsten Tag beim Anblick von über 20 Ham-

merhaien die passende Portion Euphorie dazu. Vom Tanzen zum Tauchen und umgekehrt – es geht beides. Wirklich gut wird es aber erst, wenn sowohl das Tauchen als auch die Musik entsprechend professionell dargeboten werden und für jeden ein Leckerbissen dabei ist. Lässt sich am Ende aus dieser Art von Tauchsafari ein Generationswechsel herauslesen? In diesem Fall lautet die Antwort: nein. Hier war jede Altersgruppe vertreten, jeder hatte den gleichen Spaß. Was sich jedoch ganz klar zeigt, ist die Tatsache, dass neben den klassischen Safaris das Angebot und vor allem die Nachfrage nach solchen Spezial-Touren wachsen.

Generationswechsel? Eher nicht.

Tatsächlich aber fällt es schwer, diesen speziellen Mix nicht zu mögen. Sei es der Moment, in dem man entspannt in den Sitzsack versunken von der Musik in den Schlaf gewogen wird. Sei es auf dem Tauchdeck beim Anrödeln, wo der Sound statt der gewohnten Hektik entspannte Gelassenheit beschert. Oder der Moment, in dem das Boot in voller Fahrt auf den Wellen tanzt und die Musik dafür



»DIE RICHTIGE BALANCE WAR DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG.«

Andreas Häckler, Mit-Initiator der ersten Sound & Silence-Safari und Tauchbasenbetreiber bei diving.de

unterwasser: Worin bestand die größte Schwierigkeit in der Umsetzung von der Idee bis zum ersten Track?
Häckler: Nachdem die Idee geboren war, bestand die erste Herausforderung darin, einen professionellen Szene-DJ zu finden, der Lust hat, eine Woche auf einem Schiff mehr oder minder durchzuspielen. Er sollte selbst Taucher sein, sich mit der Idee und der Sache identifizieren können und zum Termin Zeit haben. Am Ende konnten wir Tobi dafür gewinnen. Er hat bei uns vor Jahren als Divemaster gearbeitet, legt inzwischen als Resident in einem der angesagtesten Clubs Stuttgarts auf und war direkt Feuer und Flamme. Eine weitere große Herausforderung war, im täglichen Spiel die Balance zu finden. Musik zu spielen ohne den Teilnehmern damit auf die Nerven zu gehen und dennoch ganztäglich präsent zu sein. Immerhin war unsere Idee mit der Musik eine Atmosphäre zu kreieren und die Stimmung der Teilnehmer zu lenken.

unterwasser: Nach der Premiere, was wird bei der nächsten Tour anders sein?

Häckler: Um die Erfahrung der ersten Tour reicher gibt es natürlich einige Ideen, aber grundsätzlich wird sich an dem Konzept nichts ändern. Die ganze Sache wird um einiges ausgereifter ausfallen, und wir planen mehrere Touren pro Jahr, die dann teilweise zielgruppenorientierter beworben werden. Es soll aber weiterhin Touren mit gemischtem Publikum geben.



DIE SOUND & SILENCE-TOUR 2015

2015 bieten Omneia Tauchen & Reisen und diving.de zwei Sound & Silence-Touren an. Hier die Tourdaten:

Termin: 7. bis 14. Mai 2015

Schiff: Seawolf Dominator

Special: Sound & Silence Brother Islands Safari

Route: Brother Islands ab Hurghada/ an Port Ghalib

Preis: ab 1049 €

Termin: 17. bis 24. Mai 2015

Schiff: Golden Dolphin III

Special: Sound & Silence Nordsafari

Route: Nord/ Wrack/ ab/an Hurghada

Preis: ab 1039 €

Infos und Buchung: Omneia Tauchen und Reisen, www.omneia.de, info@omneia.de, Tel. (00 49-1 51) 27 01 98 49. Der direkte Link zum Sound & Silence-Angebot: <http://goo.gl/YvC91C>